

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Nr. 1818.1

Budget 2005

Bericht und Antrag der Informatiktechnologiekommission vom 19. November 2004

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Namens und im Auftrag der Informatiktechnologiekommission (ITK) des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug erstatte ich Ihnen, gestützt auf §14a und §20 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates, nachfolgend letztmals Bericht:

1. Ausgangslage

Aufgrund der noch geltenden gesetzlichen Bestimmungen prüft die ITK im Voranschlag die Informatik der Stadtverwaltung Zug sowie die Informatik der Stadtschulen Zug und unterbreitet ihren Bericht der GPK bzw. dem GGR.

2. Ablauf der Kommissionsarbeit

Unsere Kommission behandelte das Budget 2005 an der Sitzung vom 9. November 2004 in vollzähliger Besetzung und in Anwesenheit von Stadtrat Hans Christen, Leiter Informatik Daniel Truttmann, Leiter Schulinformatik Nicolas Betschart und Leiter Schuladministration Markus Vanza aufgrund vorliegenden Detailzahlen der Kostenstelle 240/Informatik Stadtverwaltung sowie des detaillierten Auszuges der Budgetzahlen der schulischen Informatik. Vorgängig haben die Kommissionsmitglieder ihre Fragen den zuständigen Amtsleitern gestellt und diese ebenfalls schriftlich beantwortet erhalten. Diese Fragen wurden an der Sitzung kurz erörtert und mit Anschlussfragen behandelt. Eintreten auf den Voranschlag war unbestritten. Die beiden Voranschläge wurden nacheinander, und jeweils nur in Anwesenheit der betreffenden Verantwortlichen, beraten. Nach eingehender Diskussion beschliesst die Kommission einstimmig, der GPK bzw. dem Grossen Gemeinderat dem Voranschlag 2005 bezüglich Informatik Stadtverwaltung sowie Schulinformatik zuzustimmen.

3. Wichtigste Diskussionspunkte und Erwägungen

Detailvoranschlag Schulinformatik

Das vorliegende Budget durchlief drei Sparrunden im Stadtrat und vier departementsinterne Kürzungsrunden. Die Kommission hält fest, dass zukünftig noch mehr finanzielle Kürzungen vorzunehmen seien. Die Erfahrung zeigt auf, dass unter massivem Druck

immer gespart werden kann. z. B. der Rollout der Computer in der Schule ab 2006. Kostenpunkt CHF 180'000.-- für ca. 100 Computer. Hier sieht die ITK ein Sparpotential.

Die Direktion für Bildung und Kultur führt gegenwärtig eine Evaluation über die Wirksamkeit des ICT-Einsatzes an den Zuger Schulen durch, auch Schulklassen der Stadtschulen Zug sind involviert. Dies führt M. Vanza auch als Grund an, weshalb die Stadtschulen nicht selber evaluiert haben, wie es die ITK bereits mehrfach gefordert hat. (Doppelspurigkeiten und Sparbemühungen). Voraussichtlich liegt der Evaluationsbericht im 1. Quartal 2005 vor. Auf Verlangen der ITK werden die Ergebnisse der Evaluation der GPK zugestellt.

Die ITK schlägt ebenso vor, dass es zu prüfen sei, ob man den Lehrkräften der Stadtschulen Zug eine Email-Adresse einrichten kann, analog denen der städtischen Verwaltungsangestellten. Dies hauptsächlich zur Vereinfachung der Kommunikation zwischen Lehrer und Elternhaus.

Einzelne Budgetposten

- Der Mailserver der Stadt- und Kantonsbibliothek soll für CHF 10'000.-- zu Lasten der Rechnung 2005 ausgebaut werden. Dies soll, beginnend im Folgejahr, zu jährlichen Einsparungen von CHF 20'000.-- führen.
- Der Investitionskredit von CHF 1,2 Mio. betreffend Einführung von Informatik- und Kommunikationshilfsmitteln an den Stadtschulen Zug (GGR-Beschluss Nr. 1203 vom 14. März 2000) voraussichtlich mit einer Kostenunterschreitung von CHF 50'000.-- abgeschlossen wird.
- Die Stadtschulen haben sechsjährige PC's nach Tschechien geliefert, weil anscheinend das Interesse der Schüler, technisch einwandfreie PC's für CHF 50.-- zu kaufen sehr gering war. Es gilt dabei anzumerken, dass man zukünftig beim Ausmustern der PC's und dem Verkauf an die Schüler dies so streuen sollte, dass die Schüler davon auch Kenntnis erhalten. (Auf Nachfrage bei verschiedenen Oberstufenschülern wussten diese nämlich nichts von dieser „Aktion“).

Detailvoranschlag Informatikabteilung Verwaltung

Das vorliegende Budget durchlief auch in der Abteilung Informatik mehrere Sparrunden, bevor es diejenigen des Stadtrates bestehen musste. Nachfolgend eine Auflistung der geplanten Projekte die herausgestrichen wurden und auf die die Stadtverwaltung zum jetzigen Zeitpunkt verzichtet:

- Migration auf Microsoft XP-Office
- Reduktion bei der Beschaffung der Immobiliensoftware auf die absolut notwendigen Module
- Softwareverteilung über MSI (Programm/Installation um vordefinierte Standardsoftware an Arbeitsplätze zentral und automatisch zu verteilen und installieren)
- Software/Hardware zur Archivierung von Emails

Einzelne Budgetposten

- Konto 240/311.10 Neue Informatikmittel
Durch das vom Stadtrat verabschiedete neue Sicherheitskonzept für die Verwaltungshäuser, ist die Anschaffung neuer Stempeluhren unumgänglich. Die heute betriebenen sind 13-jährig und störungsanfällig. Mit der Anschaffung des neuen Systems werden etliche Zusatzfunktionen dieser Batchkarten genutzt werden können, wie z. B. als Zutrittskontrolle für Verwaltungsgebäude und -räume.
- Konto 240/315.10 Service und Betriebskosten
Dieser Budgetposten wird gestrichen, da diese Aufwendungen entfallen. Das Programm E-Tax ist nicht kostenpflichtig, das Vorgängerprogramm hingegen war es. Es ist vergessen worden, diesen Posten im Budget zu löschen.
- Konto 240/315.10 Service und Betriebskosten
02.01 Fachanwendung Finanzwesen
Die neu angeschaffte Finanzsoftware (Navision) beinhaltet ebenfalls das Modul Kosten- und Leistungsrechnung. Die für die Einführung im Jahr 2006 notwendigen Konzeptarbeiten und die entsprechenden Kosten fallen im 2005 an.
- In der Stadtverwaltung werden über vierjährige PC's ausgewechselt (Rollout, geplant). Weitere Verwendung dieser PC's: Arbeitsplätze mit nicht so intensiver Nutzung wie z. B. bei den Hauswartungen.
Weiter werden die Stadtschulen teilweise damit beliefert (beim Rollout in den Stadtschulen sollte dies sicher berücksichtigt werden).
- Der Stadtrat hat ca. 20 Geräte einer Bündner Berggemeinde zugesichert (was bei uns nicht mehr tauglich ist, wird offensichtlich andernorts dankbar angenommen und möglicherweise noch lange Jahre gebraucht).

4. Zusammenfassung

Die ITK empfiehlt der GPK bzw. dem Grossen Gemeinderat, dem Budget 2005 in Bezug auf Informatik- und Telekommunikationsausgaben im Budget 2005 zuzustimmen.

5. Antrag

Die ITK beantragt Ihnen:

- auf die Vorlage einzutreten
- dem Budget 2005 in Bezug auf Informatik- und Telekommunikationsausgaben zuzustimmen.

Oberwil, 23. November 2004

Für die Informatiktechnologiekommission (ITK)
Andi Sidler Weiss, Präsidentin